

Alte Synagoge Hégenheim

Dachsanierung durch Walter Gürtler, 05.10.2002

Zu Walter Gürtlers 94. Geburtstag, 25.07.2025, VFWG der Verein Freundeskreis Walter Gürtler



1720 Bau der Mutter-Synagoge Hégenheim durch die jüdische Gemeinde Hégenheim.
1811 Brandstiftung durch Napoleon-Truppen.
1825 Wiederaufbau der Synagoge Hégenheim.
1925 Hochzeit, letzte Ritualhandlung in Synagoge, danach Vermietung an «Judengämmeli», später an Geschwisterpaar Schieli.

1950 Dachsanierung durch die Juden des Ortes.
1961 Verkauf der alten Synagoge durch Consistor des Israélites du Haut-Rhin an Walter Gürtler, Bildhauer, Allschwil. Sie war während mehr als 50 Jahren sein Lebens-, Arbeits- und Atelierraum.
1962 Dachsanierung durch Walter Gürtler.
2002 Dachsanierung durch Walter Gürtler.

Walter Gürtler finanzierte die Dachfirst-Sanierung der alten Synagoge Hégenheim, 2002, durch den Verkauf der Monumentalskulptur «Paramahansa Yogananda», 1970, aus Perger Granit, an Bernhard Brossard. Dieser schenkte sie seiner Frau Ghislaine Brossard, Bildhauerin, zum 50. Geburtstag, in ihren Garten, Hégenheim, am 08. Juli 2002.

Texte: Walter Gürtler, Bildhauer, Hégenheim
Jeanne Schneeberger, VFWG, Vorstand.

Plan: Synagogendach-Sanierung durch W.G.

Fotoreportage: Charles Ruf, Hégenheim, 05.10.2002
Seiten 01 – 25, Synagogendach-Sanierung

Fotos Skulptur: Paramahansa Yogananda, 1970
Seiten 26 – 31, Bildhauersymposion, A – Linz

Redaktion: Jeanne Schneeberger, 3432 Lützelflüh,
VFWG Vorstand, VFWG Ehrenpräsidentin.

Druck und Verlag: Haller + Jenzer, 3400 Burgdorf

3432 Lützelflüh-Goldbach, 12.07.2025

fst: Charles Rueff, Hegenheim
5.10.2002

Balthari bei der Synagogendach-
Sanierung in Hegenheim.

Das Haus datiert um 1720, wurde
1811 anlässlich der napoleonischen Rück-
Zug aus der Festung Künzingen nieder-
gebrannt - um 1825 erneuert - neu
eingesetzt. Letzte Sanierungen
um 1950 durch die Juden - 1962
von Balthari. Am 19.25 war die letzte
Ritualhandlung als eine jüdische Hoch-
zeit ^{zum Werk aufgegeben} -
Zeit + Wand seitdem in Religions-
handlungen unbenutzt - bis 1962
an PD Mieter zu Wohnzwecken vergeben,
Zuletzt dem "Juden gänneli" -
dann dem Hegenheimer benachteiligten
paar Schieli. Mietpreis monatlich 19.- frank

Synopse nach 2003, 24.11.

Wird Baufirstzettel

in Zementpflaster befertigen



Für das Projekt: «Aufstieg auf den Dachgiebel», benötigte Walter Gürtler vier Leitern.

Die erste Leiter ragte vom Boden bis zum Vordach des Männereingangs der alten Synagoge hinauf.

Die zweite Leiter reichte vom Vordach bis zum Simsbalken des Dachfensters.

Die dritte, kurze Leiter diente bis zum Balken des Dachfenster-Giebelbalkens.

Die vierte Leiter überragte den Hauptdach-Dachgiebel, was zum bequemen Abstützen und Absitzen diente.

An 6 Stellen der Dach-Westseite entfernte er je 2 Reihen à 4 – 5 Ziegeln, konstruierte Holzpodeste als Leiterauflagen um Dachziegel zu schonen und um die steile Dachstelle flacher anzulegen.



Walter Gürtler schleppte beim Aufstieg im schwer beladenen Rucksack zwei Firstziegel à 5 kg, eine Büchse Zement à 4 kg und Werkzeug aufs Dach.



Fest hielt sich Walter Gürtler an den beiden Holmen und stieg Sprosse um Sprosse in hoher Konzentration auf den Leitern zum Dachfirst aufwärts.



Schwindelfrei und mutig schaffte er es,
die anspruchsvolle Kletterpartie zum
Dachgiebel hinauf zu erklimmen!



Ziel erreicht! Bemerkenswert war nicht nur der grossartige Aufstieg, auch die Leiterbefestigungen mit dicken Seilen zeugten von Walter Gürtlers Fixations- und Knotenkunst, welche er als Matrose auf hoher See erlernte.



Rückwärts kletterte Walter Gürtler zur defekten Gratstelle hinab.



Erleichterung, Walter Gürtler zog im Sitzen den Rucksack aus, legte ihn vor sich hin und öffnete ihn!



Aus dem Rucksack hob er einen der 5 kg
schweren Firstziegel zur Gratabdeckung heraus.



Voller Freude streckte Walter Gürtler den gewichtigen
Firstziegel und «Dachretter» in die Höhe!



Nun wurde Zement aufs Dach aufgetragen und die beiden Ziegel konnten an Ort und Stelle an der fehlenden Gratstelle einzementiert werden. Das Dach war nun saniert, das Werk vollbracht!

Super Walter, das war eine Riesenleistung! Du darfst Dich an der Sanierung herzlich freuen! Dach war dicht!
Wir Mitglieder vom Verein Freundeskreis Walter Gürtler gratulieren Dir am 25.07.2025 sehr zum Geburtstag!



Seit anfangs Mai 1970 lebte Walter Gürtler im ehemaligen Konzentrationslager A-Mauthausen, in A-Gusen.

Im ehemaligen Steinbruch, unten am Bächlein, schlug er seine beiden Zelte auf, ein Wohn-Zelt mit Küche und eine Schlafstätte mit Nachtlager, Stuhl und Kleiderkiste.

Er bezwang täglich zwei Mal hinauf und zwei Mal hinunter die unendlich lange Todestreppe mit den unterschiedlich sehr hohen Treppenstufen bis zu 65 cm Höhe, um oben beim KZ-Steinbruch an der Monumentalplastik «Paramahansa Yogananda», in Perger Granit zu arbeiten. Der «Segnende» verlieh Walter Gürtler Inspiration, Kraft und Durchhaltevermögen, von Hand mit Meissel und Holzhammer, ganz ohne jeglichen Maschineneinsatz den riesigen Stein als Monumentalskulptur zu behauen.



Am 15. Dezember 1970, nach beinahe 8 monatiger Arbeit in Mauthausen, bei mildem Frühling, heissem Sommer, schönem Herbst, wie bei Kälte, Frost, vielem Regen, sogar Schnee und heftigen Winden, wurde Paramahansa Yogananda fertig. Walter Gürtler gibt ihm vor der Abreise in die Schweiz den letzten Schliff.





